

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 66 (1992)

Artikel: Sechs Gedichte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sechs Gedichte

Sprachverschlage II

Mutter du
saest
und horchtest hinein
auf die Stimmen des frühen Geschicks:

Ein Knistern in Lüften
befahl dir
die Leere des kindlichen Teichs

und es schloß sich
für Zeiten des Schweigens
das Buch deines Mundes.

Sprachverschlage III

Durchs Dunkel des Kristalls
sahst du
zum Rebenherbst im Schloß hinauf;
die Kälte stieg
aus roten Steinen
und umfrostete dein Morgenherz.

Du schautest
Vater
funkenlos und ausgeleert
die Beile einer Welt
mit Augen
die das alte Sprechen nicht mehr fand.

Und deine Worte
gingen still und unerkant
an dir vorbei.

Traumnacht

Die Wachen
der klagenden Nächte
bewahren
in Rinden des Schlafes

(ich wünschte
es wäre erst gestern)

die letzte Wahrheit
des Wortes von
morgen.

Treibholz

An Kopfland angeschwemmt
und aufgewässert
liegen
Morschwortplanken
auf dem ausgetönten
Inselnsand

und nennen dir als Zeugen
einer schwachen Stimme
stumm
den Schiffbruch
meines jungen Wortes.

Frage

Es stöbert und strudelt
in Rinden:
Der Kreisel
getränkt in den Bildern
vom Auszug der Seele aus Kinderland
setzt sich auf Risse
in Schalen des feurigen Hirnes

und bohrt
babylonisch
den Turm
meiner brennenden Frage.

Anfang

Begrabe die Worte
und trotze der Stille
der Andacht:

Am Ende des Weges zur irdischen
Bläue der Blumen
gezeichnet vom Stein
deines einstigen Redens
entsteigt dir
das Neue
aus keimenden Schollen des Grabes.